



„Freiheit kann man lernen“

Ein Fotoprojekt mit ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen

Im Mai dieses Jahres konnte endlich – nach zweimaligem Verschieben aufgrund der Coronapandemie – ein ganz besonderes Projekt des Frauenhauses vorgestellt werden – die Fotoausstellung „Freiheit kann man lernen“.

Die Idee zum Projekt entstand ursprünglich aus dem Vorhaben, gemeinsam mit Frauenhausbewohnerinnen ein Buch über ihre Zeit im Frauenhaus

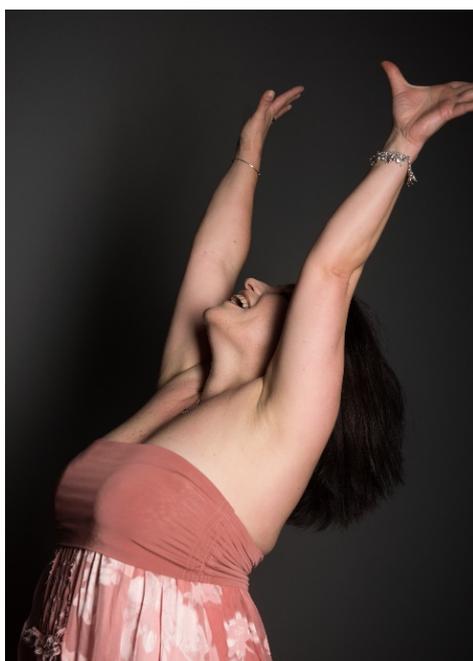
eine große Veränderung für sie - von „Ich weiß nicht, was jetzt mit mir passieren soll“ bis zu „Jetzt bestimme ich mein Leben.“

Nach dem Auszug aus dem Frauenhaus geht es in ein neues Leben. Die Frauenhaus-Beratungsstelle unterstützt dabei. Hier werden das Selbstbewusstsein und die Eigenverantwortung der Frauen gestärkt. Die Klientinnen der

mich ein bisschen besser kennenlernen.“

In dieser Form „Gesicht“ zu zeigen, bedeutet ganz viel Mut, Kraft und Stärke der Frauen. Es sind beeindruckende, ganz unterschiedliche Aufnahmen entstanden.

Am 20.05.2022 fand eine feierliche Eröffnung der Ausstellung in der Trierer



zu schreiben, entwickelte sich aber schließlich zu dem Gedanken, eine Fotoserie zu gestalten. In Zusammenarbeit mit dem Fotografen Robert Herschler hatten ehemalige Frauenhausbewohnerinnen die Möglichkeit, auf Fotos ihre Idee von Freiheit darzustellen.

Ein Aufenthalt im Frauenhaus wird in der Öffentlichkeit selten mit Freiheit assoziiert. Frauen, die mit ihren Kindern Schutz im Frauenhaus suchen, stehen an einem Wendepunkt ihres Lebens. Sie haben entschieden, dass das Leben, das sie geführt haben, weder für sie noch für ihre Kinder gut und sicher ist. Der Aufenthalt im Frauenhaus bedeutet

Frauenhaus-Beratungsstelle sind viele starke Frauen, die zeigen wollen: Hier bin ich und ich bin wer! Jetzt bestimme ich mein Leben! Dann kommt oft der Moment, in dem sich die Frauen sagen: Ich muss und will mich nicht mehr verstecken!

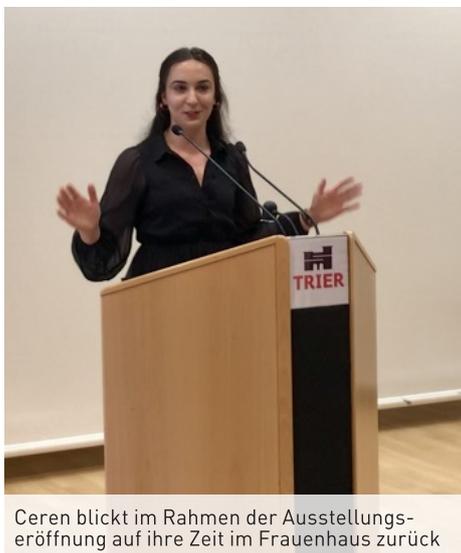
„Das Fotoprojekt hat sich so interessant angehört und ich habe zum ersten Mal über Freiheit nachgedacht. Das habe ich vorher nicht gemacht, da ich Freiheit nicht gekannt habe.“

„Es war ein Blick in die Vergangenheit, was Freiheit vorher für mich nicht war und was es jetzt bedeutet. Ich konnte

Volkshochschule statt. Claudia Berlingen und Jutta Kap, Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, führten die Gäste durch die Veranstaltung. Eine Inspiration war dabei die Abhandlung von Hanna Ahrend zum Thema Freiheit.

Rudolf Fries, Leiter der Volkshochschule, begrüßte die Anwesenden und Triers Sozialdezernentin Elvira Garbes betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung der Frauenhausarbeit für gewaltbetroffene Frauen.

Ceren, Teilnehmerin des Fotoprojekts kam auch zu Wort und schilderte in beeindruckender Art und Weise von ih-



Ceren blickt im Rahmen der Ausstellungs-eröffnung auf ihre Zeit im Frauenhaus zurück

Projekts entstandenen Aufnahmen im Großformat im Foyer der Volkshochschule besichtigen. Dabei hatten sie Gelegenheit, mit den Teilnehmerinnen des Projekts persönlich ins Gespräch zu kommen und sich mit den Mitarbeiterinnen, Veranstalter*Innen sowie zahlreich erschienenen Vertreter*Innen aus Politik, Frauenhäusern und Beratungsstellen auszutauschen.

Die Ausstellung konnte einen Monat lang im Foyer der Volkshochschule besichtigt werden.

Im Juli fand über den Kunst- und Kulturverein des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier eine weitere Vernissage im Ausstellungsflur des Krankenhauses statt. Hier war die Ausstellung im August und September zu sehen. Die Resonanz war äußerst positiv. Alle Fotos der Ausstellung sind



Im Foyer der VHS hatten Besucher der Ausstellung auf einer Pinnwand die Möglichkeit, ihre eigene Definition von Freiheit festzuhalten

rer Vergangenheit in der Türkei und in Deutschland und wie sie als schwangere Frau Zuflucht und Unterstützung im Trierer Frauenhaus fand. Im Anschluss konnten die Gäste alle im Rahmen des

in einer Broschüre abgebildet, die über kontakt@frauenhaustrier-foerdern.de bezogen werden kann.

Ein guter Ort für Kinder

Jährlich finden mehr Kinder als Frauen Schutz in einem Frauenhaus. 75 Prozent der Frauen bringen ein oder mehrere Kinder mit. Seit den Anfängen der Frauenhausarbeit gewann der Arbeitsbereich der Begleitung der Töchter und Söhne immer mehr an Bedeutung. Das Frauenhaus ist eine wichtige Sozialisationsinstanz in der Biografie von Gewalt betroffenen Kindern.

Es bietet den Kindern Schutz, bestärkt sie und gibt ihnen Raum und Zeit ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Die pädagogische Begleitung der Kinder umfasst weit mehr als die Betreuung. Das Frauenhaus übernimmt auch für die Kinder eine besondere präventive Aufgabe.

Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK) hat den **Internationalen Kindertag am 1. Juni** zum Anlass genommen, in einer Pressemitteilung nochmals auf die Situation der Kinder in den Frauenhäusern aufmerksam zu machen:

„Internationaler Kindertag: Frauenhäuser sind immer auch Kinderschutzhäuser“

Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK) und IKEA Deutschland unterstützen gemeinsam Kinder und Jugendliche in Frauenhäusern

„Das Frauenhaus war ein Ort, bei dem ich wusste, dass ich sicher bin. Ich wusste, dass es ein Haus ist, in das keine Männer dürfen. Man hat die komplette Sicherheit. Ich habe mich einfach zuhause gefühlt – so, wie sich das normalerweise auch anfühlen sollte.“ (Leila, fand mit 10 Jahren für 14 Monate Schutz im Frauenhaus)

[...] Kinder, die häusliche Gewalt gegen ein Elternteil miterleben, werden später oftmals selbst Opfer von Gewalt in Beziehungen – oder üben Gewalt aus. Frauenhäuser helfen, solche Gewaltkreisläufe zu durchbrechen, und bieten in Deutschland jährlich rund 15.000 Kindern Schutz.

Im Zuge der Pandemie hat sich die oftmals unsichere Versorgungslage für Kinder und Jugendliche im Frauenhaus jedoch weiter verschlechtert. Mit dem Projekt „Zuhause auf Zeit“ arbeiten FHK und IKEA Deutschland gemeinsam daran, die psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Frauenhäusern nachhaltig zu verbessern.

„Wenn Mütter und ihre Kinder vor Gewalt im eigenen Zuhause fliehen, müssen sie große Teile ihres alten Lebens zurücklassen. Oftmals wird ein Frauenhaus für viele Monate, manchmal sogar Jahre,

zum neuen Lebensmittelpunkt“, erklärt FHK-Geschäftsführerin Heike Herold.

„Unsere Statistik zeigt, dass in Frauenhäusern sogar mehr Kinder als Frauen leben. Trotzdem sind Angebote für Kinder und Jugendliche häufig unzureichend oder nur durch Spenden finanziert und konnten während der Pandemie vielfach gar nicht aufrecht erhalten werden.“ Zugleich erhöhte sich in den letzten beiden Jahren insbesondere während der Lockdowns der Bedarf an Betreuung, Home Schooling und Unterstützung in den Einrichtungen.

Zuhause auf Zeit – Frauenhäuser als Schutzräume für Kinder. Das Ende 2021 im Zuge der Corona-Pandemie ins Leben gerufene Projekt „Zuhause auf Zeit“ soll daher über zwei Jahre hinweg Kinder und Jugendliche als eigenständige Betroffene häuslicher Gewalt sichtbar machen und kindgerechte Unterstützung, z.B. durch traumapädagogische Arbeit, fördern. [...]

Anlässlich des Internationalen Kindertags am 01. Juni fordert FHK die Politik deshalb auf, Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitbetroffene häuslicher Gewalt anzuerkennen und ihre angemessene Versorgung im Frauenhaus nachhaltig sicherzustellen.“

Praktikum im Frauenhaus

Das Trierer Frauenhaus und die Beratungsstelle stellen regelmäßig zwei Plätze für Praktikantinnen zur Verfügung, deren Engagement die Arbeit an vielen Stellen bereichert. Aktuell absolvieren zwei junge Frauen im Rahmen ihres Studiums ein Praktikum. Im Folgenden schildern sie ihre Eindrücke hierzu.

Thessy F. studiert Soziale Arbeit und blickt auf ihre bisherige Praxiszeit zurück:

„Ich mache gerade meinen Bachelor in der Sozialen Arbeit. Durch mein Studium kann ich mich oft wissenschaftlich mit Inhalten auseinandersetzen, die mich interessieren. So zum Beispiel politische Themen wie die Gleichstellung von Frauen in Bezug zur Istanbul-Konvention. Ich wollte mich aber nicht nur theoretisch mit diesen Inhalten auseinandersetzen, sondern auch einen Blick in die Praxis bekommen. Für mich war klar, dass ich mein Praktikum unbedingt in einem Frauenhaus machen muss.

Durch die verschiedenen Professionen im Team und die daraus resultierende Multiperspektivität der Mitarbeiterinnen bekommt man immer wieder neue Denkanstöße.

Mein Praxissemester geht 5 Monate – dadurch habe ich die Möglichkeit, nicht nur Einblicke in die Arbeit im Frauenhaus, sondern auch in die nachgehende Beratung zu bekommen. Während meines Praktikums in der nachgehenden Beratung haben wir ein Herbstferienprogramm für die Kinder zusammengestellt. Das Programm bestand aus gemeinsamem Pizza backen, Bastelaktivitäten, einem Restaurantbesuch, Keramik bemalen, Bouldern, Kuchen

essen und vielem Lachen. Während des Herbstprogramms hatten die Kinder Ideen für weitere Aktivitäten. Durch diese Rückmeldung bestätigte sich mein Gefühl, dass es ein erfolgreiches Programm war. Man bekommt von den Frauen und den Kindern immer wieder die Rückmeldung, dass sie dankbar sind.

Die Mitarbeiterinnen arbeiten sehr respektvoll und kommunikativ. Kommunikation spielt eine große Rolle – ein Team, in dem wertfrei Fragen gestellt und Themen besprochen werden können, bietet auch viele Lernmöglichkeiten. Ich bin sehr froh, mein Praktikum im Frauenhaus Trier machen zu können.“

Gemeinsam berichten die beiden Praktikantinnen:

„Einmal die Woche findet die Hausversammlung statt – in der Hausversammlung kommen alle Frauen und eine Mitarbeiterin zusammen und es werden jegliche Anliegen besprochen. Dort treffen oft viele Sprachen und Kulturen aufeinander. Deshalb wird mit Dolmetscherinnen vor Ort und am Telefon gearbeitet, um barrierefrei zu kommunizieren. Nach anfänglicher Unsicherheit auf unserer Seite entdeckten wir Stück für Stück, welche Hilfsmittel wir nutzen können, um unterstützende Gespräche mit den Frauen führen zu können.

Die Anliegen der Frauen werden regelmäßig im Team besprochen um gemeinsame Lösungsansätze zu finden. Dabei ist uns immer positiv aufgefallen, wie gleichgestellt die Mitglieder des Teams und auch die Bewohnerinnen im Miteinander sind. Dieser Ansatz hat sich aus der Autonomen Frauenhaus-

bewegung entwickelt und ist auch heute noch deutlich spürbar.

Überrascht hat uns zunächst, wie groß der Austausch zwischen den Stellen wie dem Frauenhaus, den Jugendämtern, der Polizei und verschiedenen Interventionsstellen untereinander ist. Durch viele Konferenzen wird die Netzwerkarbeit gefördert – und wir haben interessante Einblicke in unterschiedliche Arbeitsweisen bekommen.“

Katharina R. studiert Psychologie und schildert Folgendes zu ihrem Praktikum:

„Auf der Suche nach einem Praktikum für mein Psychologiestudium stieß ich eher durch Zufall auf das Frauenhaus Trier. Ich hatte mich vorher zwar viel mit Themen wie Feminismus und struktureller Benachteiligung von Frauen beschäftigt, aber was ein Frauenhaus ganz genau macht, wusste ich nicht. Umso spannender fand ich, nach und nach die verschiedenen Tätigkeiten kennenzulernen.

So besuchte ich über einen längeren Zeitraum eine Bewohnerin im Krankenhaus, begleitete eine andere zu Wohnungsbesichtigungen, half bei Auszügen mit und kümmerte mich um kleinere und größere Termine, die bei den Frauen anstanden. Für mich war dabei neu und ungewohnt, mich mit den vielen verschiedenen Unterlagen von Ausländerbehörde, Jobcenter, Bürgeramt, Rechtsanwält*innen und den juristischen Grundlagen wie dem Gewaltschutzgesetz, Aufenthaltsrecht und der Istanbul-Konvention zu beschäftigen. Diese Aspekte der Arbeit sind nicht Teil meines Studiums und ich brauchte dementsprechend etwas Zeit, um mich mit allem vertraut zu machen. Jetzt bin

weiter auf Seite 4

Orange The World 2022

Das Frauenhaus Trier und der Kreativraum „Frau Werkel“ unterstützen die selbstproduzierten Handarbeiten in der Kampagnenfarbe ORANGE die diesjährige UN-Kampagne „Orange The World“.

Die Kampagne macht seit 1991 auf Gewalt aufmerksam und läuft auch in diesem Jahr vom 25. November – dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen – bis zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2022.

Gegen eine Spende können die Handarbeiten aus dem Nähatelier von „Frau Werkel“ in den Öffnungszeiten erworben werden. Auch die Schaufenster werden in dieser Zeit wie in vielen Trierer Geschäften entsprechend gestaltet.

Öffnungszeiten des Ladens „Frau Werkel“ in der Böhmerstraße 22 in Trier:
Donnerstags von 10.00-13.00 Uhr und jeden ersten Donnerstag im Monat von 16.00-18.00 Uhr

ich sehr froh, diese Dinge in der Praxis gelernt zu haben, da ich sie auf anderem Wege wohl kaum so aufgesogen hätte wie im Frauenhaus.

Im Frauenhaus gibt es immer wiederkehrende Termine. Einmal findet die Hausversammlung statt, dann die Teamsitzung, und für mich kam dienstags das offene Werkeln dazu. Dort haben wir viel Zeit damit verbracht, gemeinsam für den „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ orange Dinge zu nähen oder zu basteln, da Orange die Farbe der UN-Kampagne

ist, die der Aktion zugrunde liegt. Das Projekt hat sich durch mein ganzes Praktikum gezogen und mir immer viel Spaß gemacht. Zwar fluktuierte die Beteiligung der Bewohnerinnen, aber immer wieder kamen schöne Ideen dazu, die unsere Aktion bereichert haben.

Für mich war es in meinem Praktikum von besonderer Bedeutung, meine Belastbarkeit im Hinblick auf das Thema häusliche Gewalt und psychische Krisensituationen zu erforschen. Anfänglich überforderten mich manche Situationen und die Abgrenzung zu Hause fiel

mir nicht immer leicht. Doch über die Zeit konnte ich mithilfe von Reflexionsgesprächen und wachsender Erfahrung einen positiven Wandel feststellen. Jetzt würde ich sagen, dass ich bei den meisten Situationen meine Grenzen gut wahrnehmen und diese auch außerhalb des Frauenhauses wahren kann.

Abschließend kann ich sagen, dass ich meine Zeit im Frauenhaus als sehr wertvoll empfunden habe, sowohl was meine berufliche, als auch was meine persönliche Weiterentwicklung betrifft.“



Happy Holidays
and the best wishes
to the next Year

Wir sagen Danke

an alle Mitglieds-Frauen,
Unterstützer*innen, Spender*innen,
Ratgeber*innen und Freund*innen!

Wir wünschen allen erholsame
Feiertage und ein gesundes
friedvolles Jahr 2023

Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: _____

Adresse: _____

E-mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen

Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren ein-
zuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): _____

IBAN o. Konto: _____

BIC o. BLZ _____ Bank: _____

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.
Postfach 1825
54208 Trier
Tel.: 0651/9945139
Fax: 0651/9945392
E-Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktion:
J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in
Zukunft per E-Mail erhalten?
Schreiben Sie uns eine kurze Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de